



Photo: Marcello Di Francesco

 **DAN**[®]
DIVERS ALERT NETWORK EUROPE

NOTFALLPLANUNG

Wenn die Dinge schief gehen

VON FRANCOIS BURMAN

Inhalt

Notfallplanung

Wenn die Dinge schief gehen

VON FRANCOIS BURMAN

Der EAP	2
Warum wir einen EAP brauchen	3
Die wesentlichen Elemente eines effektiven EAP	4
Wo die wahrscheinlichsten Notfälle auftreten	6
Verwaltung eines EAP	6
Vorbereitung eines EAP	7
Rollen und Verantwortlichkeiten	10
Notfallübungen: Übung macht den Meister	10
AUF NOTFÄLLE VORBEREITET SEIN	11

Notfallpläne (Emergency Action Plans, kurz: EAPs) sind für Tauchprofis und Unternehmen unverzichtbare Hilfsmittel:

Ein Tauchunfall kann immer mal passieren und zur Minimierung der möglichen Folgen braucht man einen Plan. Doch kaum jemand weiß, was man braucht, um einen wirklich nützlichen EAP zusammenzustellen, festzulegen, zu prüfen und zu bewerten. Dieses Dokument ist eine Anleitung für diesen Prozess.

Es gibt viel mehr Situationen, für die ein Plan nötig wäre, als man denkt. Es gibt gute Pläne und nicht-so-gute Pläne. Am wichtigsten aber ist, ob ein Plan tatsächlich funktioniert und ob man in der Lage ist, sich in einem echten Notfall an ihn zu halten. Das muss man berücksichtigen, und zwar auch dann, wenn es eine dokumentierte Übung gibt, auf die man sich oft beruft. Echte Notfälle führen oft dazu, dass die Nothelfer vor lauter Schreck alles vergessen, was sie einmal gelernt haben.

In diesem Leitfaden schauen wir uns einmal an, was der Begriff „Notfallplanung“ bedeutet, warum wir so etwas brauchen und was die wesentlichen Elemente dabei sind. Es werden auch Beispiele für mögliche Notfälle dargestellt. Des Weiteren wird besprochen, wie man einen EAP vorbereitet, wer für die Erstellung und Umsetzung des EAP verantwortlich ist und wie man sicherstellt, dass er funktioniert, und zwar tatsächlich auch in Notsituationen.

Emergency Action Plan

Explanation

An Emergency Action Plan (EAP) is a prerequisite for participation in the Partners program. The following information will help you understand and provide guidance on how to create an effective EAP for your dive

Echte Notfälle führen oft dazu, dass die Nothelfer vor lauter Schreck alles vergessen, was sie einmal gelernt haben.

Der EAP

Kurz gesagt ist ein EAP eine vordefinierte Folge von Handlungen. Diese sollen die Schwere eines möglichen Notfalls bzw. einer schädigenden Situation, durch die Menschen, Eigentum oder die sichere Handlungsfähigkeit des Unternehmens bzw. des Tauchprofis in Gefahr geraten oder verletzt werden, abmildern. Dabei sollten viele Aspekte berücksichtigt werden, z. B. welche Maßnahmen zum Schutz der Beteiligten, ihrer Ausrüstungen und Anlagen ergriffen werden, die Möglichkeiten zur Bewertung der Schwere der Situation sowie die Umsetzung einzelner Schritte zu ihrer Abschwächung.



Warum wir einen EAP brauchen

Das geht über „Was soll ich tun?“ hinaus. Wir müssen verstehen, warum es überhaupt einen Plan geben muss. Hier sind die fünf Hauptgründe für einen EAP.

1.

Wir möchten Mitarbeiter, Kunden und Personen, die sich in die Nähe befinden, vor Verletzungen schützen und die Möglichkeit haben, richtig zu reagieren und der Situation entsprechend zu helfen.

2.

Wir müssen unsere Ausrüstungen und Anlagen schützen, angefangen von Tauchausrüstungen über Boote und Fahrzeuge bis hin zur Tauchbasis selbst.

3.

Wir wollen Haftungsrisiken und mögliche zusätzliche Konsequenzen, also z. B. Wiederherstellung oder auch Strafmaßnahmen vermeiden.

4.

Wir müssen die Auswirkungen auf die Umwelt prüfen, d. h. auf die Attraktion selbst und die lokalen Gemeinschaften, aber auch die langfristigen Auswirkungen auf die Umwelt.

5.

Wichtig ist, dass wir unsere Kunden, unser Unternehmen und unsere Einkommensquelle behalten wollen.



Die wesentlichen Elemente eines effektiven EAP

Ein wirksamer Plan erfordert eine detaillierte Bewertung und ein Verständnis dessen, was erforderlich sein könnte.

1. Die Schwachstellenanalyse

Wir müssen die Gefahren kennen, und dann, was noch wichtiger ist, verstehen, welche tatsächlich real und welche nur rein hypothetisch sind. Um zu entscheiden, welche wichtig sind und wie wichtig sie genau sind, gibt es eine einfache Methode. Die grundlegenden Schritte der Methode werden im Folgenden erklärt.

- | Sobald wir einmal die Gefahr identifiziert haben, überlegen wir, wie wahrscheinlich es ist, dass eben diese Situation eintritt. Das ist die „Wahrscheinlichkeit“.
- | Wir überlegen, wie oft man dieser Gefahr ausgesetzt ist. Das ist die „Häufigkeit der Exposition“.
- | Wir stellen fest, welche Auswirkungen ein Unfall hätte („Wie schlimm sind die Folgen?“)

Wenn es eine Situation gibt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit und möglicherweise häufig eintritt und dabei schwerwiegende Auswirkungen auf den Taucher, das Unternehmen oder die Umwelt hat, dann gilt sie als Risiko. Andersherum: wenn eine Situation unwahrscheinlich ist, selten vorkommt und nur geringfügige oder keine negativen Folgen hat, dann besteht kein oder nur ein minimales Risiko.

Der nächste Schritt ist es dann zu bestimmen, ob wir das Risiko verhindern, kontrollieren oder minimieren können und was wir dafür tun müssen. Und letztendlich müssen wir noch festlegen, wen und was wir im Notfall brauchen. Hierzu gehören Personal, Ausrüstung, Verfahren und Schulungen sowie jegliche Unterstützung von außen.

2. Die Identifikation von Gefahren

Die Liste unten zeigt die wichtigsten Bereiche, in denen Gefahren auftreten können.

- | Die Umwelt (über und unter Wasser): Feuer, instabile soziale Lage, Meereslebewesen und Abgeschiedenheit
- | Tauchrisiken: Verletzungen, DCI, verloren gegangene Taucher, Ertrinken und Gasvergiftung
- | Arbeitsplatzbezogene Risiken: Tod durch Stromschlag, Sonnenbrand und Sonnenstich, Stress, kaputte Gasflaschen und andere Behälter sowie chemische Risiken
- | Atemgas: Kontaminierung, falsches Gas und Kompressorrisiken
- | Ausrüstung: Boote, die auf See kentern, kaputt- oder verlorengehen und Fahrzeuge, die in Unfälle verwickelt oder entführt werden.

Natürlich ist einiges davon ortsabhängig. Jedoch sind die besten Tauchplätze in der Regel in Regionen, die abgeschieden und weniger entwickelt sind oder sie befinden sich in instabilen Ländern.

Daher ist Hilfe nicht immer so einfach nach nur einem kurzen Telefonanruf oder per Hubschrauber verfügbar.



3. Die unmittelbare Reaktion

Wir müssen in der Lage sein, im Notfall sofort reagieren zu können und dürfen keine Zeit damit verlieren, uns erst einmal zu beraten.

- | Die Schwere der Ausgangssituation verringern: löschen, im Zaum halten, kontrollieren und angemessen reagieren (z. B. bei bedrohlichem Verhalten)
- | Melde die Situation, damit du schnell Hilfe erhältst: Zum Beispiel dem Betrieb an Land, anderen Personen, die gerade in der Nähe sind oder dem Rettungsdienst
- | Versorge die Verletzten: Hole den Verletzten aus der Gefahrensituation heraus, leiste Erste Hilfe, stabilisiere ihn und bereite ihn für eine Notfall-evakuierung oder auf die Ankunft professioneller Unterstützung vor
- | Notfallausrüstungen müssen leicht zugänglich und funktionsfähig sein: Ausrüstungen für Erste Hilfe, Brandeindämmung, Kommunikation und Bergung
- | Halte dich an den Plan: Reagiere der Situation entsprechend und denke nicht zu viel über dein Handeln nach.

**Halte dich an den Plan:
Reagiere der Situation
entsprechend und denke
nicht zu viel über dein
Handeln nach.**

4. Weitere Elemente, die enthalten sein müssen

Was muss noch berücksichtigt werden?

- | Standardverfahren (SOP): Wenn man sich an sie hält, treten viele der Notfälle erst gar nicht auf. Sie wirken vorbeugend und sorgen für eine frühzeitige Warnung und eine Haftungsreduzierung
- | Checklisten: Diese ermöglichen strukturierte Reaktionen, verringern die Notwendigkeit nachzudenken, stellen sicher, dass die durchgeführten Maßnahmen kohärent sind und helfen bei der Schulung der Mitarbeiter.
- | Schriftliche Berichte: Sie bieten hervorragende Lernmöglichkeiten und können, aufgrund der Dokumentation der tatsächlichen Ereignisse, die Haftung reduzieren.
- | Ausbildung: Sie ist der Eckpfeiler von Prävention, Vorsorge und Kompetenz
- | Üben, üben, üben: Nur durch realistisches und häufiges Üben ist man in der Lage angemessen und schnell zu reagieren ohne in Panik zu verfallen

Alle diese Elemente sorgen dafür, dass du dich und dein Unternehmen besser verteidigen kannst, wenn deine Aktivitäten und Praktiken bei Anklagen, Untersuchungen oder gar kriminellen Anhörungen in Frage gestellt werden.



Wo die wahrscheinlichsten Notfälle auftreten

Da die möglichen Gefahrenbereiche je nach Tauchbasis und Arbeitsgebiet des Betriebes variieren, ist eine sorgfältige Analyse erforderlich um festzustellen, was die wirklichen Probleme sind. Hier ist eine (unweigerlich) unvollständige Liste, die bei der Identifizierung von problematischen Bereichen helfen kann.

- | Die Tauchbasis: Brände, Explosionen von Hochdruckflaschen, Gastanks oder Behältern mit gefährlichen Flüssigkeiten; Kontakt mit Chemikalien oder anderen gefährlichen Stoffen; Verletzungen durch Stromschlag; oder Auseinandersetzungen mit aggressiven Menschen bzw. soziale Unruhen
- | Der Pool und der Schulungsbereich: gefährliche Substanzen (wie z.B. Chlor); medizinische Notfälle (auch aufgrund bereits bestehender gesundheitlicher Probleme); Verletzungen (Ausrutschen, Eintauchen, Fallen oder Heben schwerer Gegenstände); Ertrinken
- | Tauchen: Tauchverletzungen und andere körperliche Verletzungen (durch Bootspropeller oder Leitern, Ausrutschen, schwere Gegenstände); gefährliche Meerestiere; verloren gegangene Taucher; Ertrinken und medizinische Notfälle aufgrund bereits bestehender Erkrankungen. Und nicht zu vergessen: die Gefahren beim Ein- und Aussteigen an felsigen Küsten oder schwer zugänglichen Höhlen oder Wasserbecken
- | Transportmittel (Boote und Fahrzeuge): Verloren gegangene oder defekte Boote; ein Feuer im Fahrzeug oder an Bord eines Bootes; schlechtes Wetter; Kentern; Unfälle bei der Abfahrt; Straßenverkehrsunfälle; oder sogar die Entführung eines Bootes oder Fahrzeugs
- | Andere Problembereiche: Diese Gefahren sind auf den ersten Blick möglicherweise undeutlich oder unwahrscheinlich, man sollte aber immer die geografische Lage und die Umstände berücksichtigen
 - Ein Gast ist verloren gegangen, wurde entführt oder verwundet
 - Inakzeptables oder aggressives Verhalten eines Gastes oder Mitarbeiters
 - Eine plötzliche Erkrankung oder ein medizinischer Notfall, der nichts mit dem Tauchen an sich oder unterstützenden Tätigkeiten zu tun hat
 - Kriminelle Aktivitäten oder Verhaftungen, Tod oder Mord unter Beteiligung eines Gastes oder eines Mitarbeiters
 - Der Zugang zu und die Zuverlässigkeit der lokalen Rettungs- bzw. medizinischen Dienste und der Strafverfolgungsbehörden

Verwaltung eines EAP

So, jetzt haben wir uns auf die Notwendigkeit eines EAP geeinigt. Wie gehen wir nun vor, um einen realistischen, praktischen und effektiven Plan zu erstellen? Wie stellen wir sicher, dass er der bestmögliche ist, wenn es um die Eindämmung und richtige Handhabung von Vorfällen, Unfällen oder Zwischenfällen geht, die potenziell verheerenden Folgen haben können? Wie können wir echte Probleme angehen, anstatt endlos viele theoretische Gefahren?

An diesem Punkt kommt es häufig dazu, dass in der Eile nur die absoluten Mindestvoraussetzungen erfüllt werden und dies, gepaart mit Unerfahrenheit oder unrealistischen Erwartungen zu einem EAP führt, der ineffektiv oder sogar nutzlos ist.

Diesen Punkt wollen wir dir noch einmal ganz deutlich vor Augen führen. Daher denk mal über Folgendes nach: Wie oft wiederholen Mitarbeiter einer Fluggesellschaft ihre Übungen? Hast du auf einem Kreuzfahrtschiff schon einmal gesehen, dass das Personal zwischen zwei Kreuzfahrten Rettungsbootübungen macht? Oder, anders gesagt, würden wir Feuerwehrleute oder Rettungssanitäter akzeptieren, die sich nur auf ihre -hier und da einmal- bei Notfällen gemachten Erfahrungen verlassen? In Wahrheit würden nur wenige Profis sagen, dass sie gut darauf vorbereitet sind, einen effektiven EAP zusammenzustellen, festzulegen, zu prüfen und zu bewerten. Das ist also die Lücke, die wir schließen wollen: Wie macht man es „richtig“? Wir überlegen uns, wie der EAP am besten strukturiert wird, wer verantwortlich ist (und wofür) und wir machen die „Nagelprobe“, um zu sehen, ob der EAP funktioniert.

Vorbereitung eines EAP

Während jede Notsituation an sich anders ist, lassen sich die kritischen Variablen in der Regel zwei Faktoren zuschreiben. Das sind die geografische Region (Abgeschiedenheit, lokale Sitten, Gesetze und Verordnungen) und die Umgebung (Verfügbarkeit und Qualität der Rettungsdienste, Zugang, Kommunikation, Sicherheit und Gesundheitsschutz- und Sicherheitsfragen).

In allen EAPs sollten, auf der Grundlage dieser wichtigen Variablen, acht wesentliche Elemente enthalten sein.

**Konzentrieren Sie sich
auf die Hauptrisiken,
die zu Verletzungen,
Todesfällen oder größeren
Sachschäden führen
können.**

1. Die Identifikation von Gefahren

Gefahren sind vom Standort, der Umgebung, den Aktivitäten und von Prozessen abhängig. Jeder Aspekt des Tauchunternehmens muss untersucht werden. Die folgende Analyse dient als Anhaltspunkt dafür, welche Gefahren man erwarten kann.

Bei der Identifizierung von Gefahren, sollte man die Art der Schäden, die sie verursachen würden, berücksichtigen. Diese Schäden werden in der Regel in drei Gruppen eingeteilt: Verletzungen, Krankheiten und Verluste (dazu gehören Eigentum, Ausrüstung und das Unternehmen selbst).

Gefahren können dann entsprechend ihrer Art in Gruppen eingeteilt werden (siehe unten).

- | Physische Gefahren: Lärm, Temperatur, Sonneneinstrahlung, Druck, Elektrizität, schwere Lasten
 - | Chemische Gefahren: Gaskontamination, Erstickungsgase, Reizstoffe, giftige Stoffe
 - | Biologische Gefahren: Makro- (Nagetiere, Maden) und Mikroorganismen (Bakterien, Viren, Pilze)
 - | Ergonomische Gefahren: Lüftung, Erschöpfung, Zerrungen, Verletzungen der Extremitäten - Psychosoziale Gefahren: Stress, Burnout, Gewalt, physischer Missbrauch und Drogenmissbrauch
 - | Mechanische Gefahren: Maschinen, Rutschen, Gasflaschen, schwere Gegenstände
- Gefahren können auch den verschiedenen Bereichen eines Tauchbetriebs entsprechend zugeordnet werden. Für Einzelheiten siehe DAN-SAs Blogartikel über HIRA und lade dir den kostenlosen HIRA Guide hier herunter:
[http:// www.dansa.org/blog/2016/08/04/hazard-identification-risk-assessment](http://www.dansa.org/blog/2016/08/04/hazard-identification-risk-assessment).

2. Bedeutung: Wie groß ist das Risiko?

Natürlich wollen wir uns auf die wichtigsten Risiken konzentrieren, also auf diejenigen, die größten Auswirkungen auf das Unternehmen haben und zu Verletzungen, Todesfällen oder erheblichen Verlusten führen. Die Art und Weise, wie das Risiko zu quantifizieren ist, wurde bereits ausführlich unter der Überschrift „Die Schwachstellenanalyse“ besprochen. Jedes Unternehmen kann dies anders machen, aber wenn diese Übung konsequent durchgeführt wird, dann ist das Ergebnis eine Prioritätenliste, die zu dem jeweiligen Unternehmen passt. Die Liste sollte echte Notfallsituationen enthalten, auf die sofort und auf gut durchdachte Weise reagiert werden muss.

3. Die Art des Notfalls

Hier müssen wir feststellen, in welchem Zusammenhang der Notfall steht, d. h. handelt es sich um z. B. um einen Brand, eine Explosion, Aggressionen oder um vermisste Personen. Eine Liste von Beispielen für diese Gefahrenpotenziale befindet sich unter der Überschrift „Wo die wahrscheinlichsten Notfälle auftreten“.

4. Erforderliche Notfallmaßnahmen

Die Maßnahmen sind zwar situationsabhängig, es folgen hier aber ein paar Beispiele.

- | Suchen und Retten: fehlende Taucher und fehlende Personen
- | Umgang mit Verletzungen: Stabilisierung, Wiederbelebung und medizinische Behandlung
- | Brand: Löschen des Feuers und Evakuierung
- | Schnelle Kommunikation: schnelle Reaktion, damit schnell Hilfe eintrifft
- | Wiederherstellung: Erholung und Aufräumen nach dem Notfall
- | Antwort auf Aggressionen: angemessene Reaktion auf das bedrohliche bzw. aggressive Verhalten

5. Zur Verfügung stehende Hilfe

Alle Ressourcen, die im Notfall verwendet werden könnten, müssen sorgfältig überprüft werden. Dazu gehören auch mögliche Dienstleister zur Evakuierung (Rettungswagen, Flugzeug, Auto oder Boot), zur Suche und Rettung (private Seerettung, Küstenwache oder Marineservice), sowie medizinische Dienste (ist ein Arzt, Sanitäter oder EMT verfügbar) und Sicherheitsdienste (Polizei und private Sicherheitsdienste).

6. Für den Notfall erforderliche Ausrüstung

Für die meisten Situationen ist eine geeignete Ausrüstung erforderlich. Möglicherweise wird eine Brandschutzausrüstung benötigt, Kommunikationsmittel, eine medizinische Ausrüstung und Material sowie eine Ausrüstung zur Bergung (Tragen und Hebegeräte).

7. Ausbildung und Vorbereitung

Damit eine angemessene und schnelle Reaktion im Notfall sichergestellt ist, müssen einige wichtige Schritte eingeleitet werden. Zunächst muss für jede Aufgabe die richtige Person gefunden werden, die nicht in Panik gerät und einen kühlen Kopf bewahrt. Verwende einfache und kurze Checklisten (mit nicht mehr als fünf bis sechs unmittelbaren Aktionen). Führe Schulungen dazu durch, wie man dem EAP entsprechend reagieren muss und schnell die Notfallausrüstung einsetzt.



8. Kompetenz und Vertrauen

- | **Prüfen:** Das Team, das im Notfall eine Situation unter Kontrolle haben muss, muss alle EAPs prüfen. In den Plänen müssen die Fähigkeiten der Mitarbeiter mit der realistischen Ausrüstung und den tatsächlichen Ressourcen berücksichtigt werden.
- | **Kontrollieren:** Bei den EAPs muss auf Details, mögliche Komplikationen und Mängel geachtet werden, damit sichergestellt ist, dass das gewünschte Ziel erreicht wird. Berücksichtige mögliche Hindernisse, Ausrüstungsversagen, Nichtverfügbarkeit, nicht passierbare Bereiche und den Zusammenbruch der Kommunikation. Es sollte immer alternative Pläne geben, für den Fall, dass der Hauptplan nicht funktioniert.
- | **Kompetenz:** Durch Schulungen in der Nutzung und durch die praktische Anwendung von Ressourcen und Ausrüstungen sowie durch regelmäßige, geplante und ungeplante Übungen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter genau wissen, was zu tun ist.
- | **Vertrauen:** Alle Mitglieder des gesamten operativen Teams haben Vertrauen in die eigene Fähigkeit und sind sich sicher, mit all dem zurecht zu kommen, was da möglicherweise auf sie zukommt, wenn sie Folgendes haben: einen bewährten, wirksamen Plan und kompetente Kollegen, die schnell, effektiv und ohne Verwirrung und Panik reagieren können. Und zwar in dem Wissen, dass man mit allen möglichen vorhergesehenen Notfällen effektiv umgehen kann.

**Es sollte immer
alternative Pläne geben,
für den Fall, dass
der Hauptplan nicht
funktioniert.**

Dann gibt es noch einige zusätzliche Dinge, die man berücksichtigen sollte. Zunächst einmal musst du sicherstellen, dass dein EAP nicht einfach nur irgendwo herauskopiert wurde. Jede Tauchbasis, jeder Standort, jedes Unternehmen, jeder Ort und auch das Personal ist anders. Zweitens musst du sicherstellen, dass der EAP realistisch ist: Stelle fest, was getan werden kann, was wirklich direkt zur Verfügung steht und welche Fähigkeiten und Qualifikationen die Mitarbeiter haben. Und zu guter Letzt, sammle alle relevanten Kontaktdaten, wie z. B. die Telefonnummern der Erstversorger und von DAN.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Diese können in fünf Stufen unterteilt werden, je nachdem wie groß und komplex die Operation ist.

- [Führung: Wer eine Reihe wirksamer Verfahren und kompetente Mitarbeiter haben möchte, muss als Geschäftsleiter zeigen, dass er komplett hinter der Sache steht und mit gutem Beispiel engagiert und zielstrebig vorgehen. Schließlich sind es diese Verfahren, die sicherstellen, dass sich das Unternehmen von (den meisten) Notfällen wieder erholen kann.
- [Autor: Eine erfahrene Person oder ein Berater sollte bestimmt werden, um die Verfahren zu erarbeiten. Die Geschäftsleitung sollte diese dann überprüfen und ggf. anpassen.
- [Durchführung: Ein Mitarbeiter, der glaubwürdig ist und Autorität sowie Liebe zum Detail besitzt, sollte mit der Umsetzung beauftragt werden. Sehr oft ist das der wunde Punkt: niemand will sich die Zeit nehmen, die Verfahren in die Praxis umzusetzen.
- [Ausbilder: Hierzu benötigt man jemanden mit pädagogischen Fähigkeiten und der Fähigkeit Anweisungen zu erteilen
- [Personal: Es ist wichtig, dass die Mitarbeiter die Verfahren ernst nehmen und ihre Rollen akzeptieren. Bestätigende und ermutigende Worte von der Geschäftsleitung tragen viel dazu bei, dass die Mitarbeiter interessiert und engagiert bleiben. Die Geschäftsleitung hat die wichtige Aufgabe, dafür zu sorgen, dass EAP-Übungen sowohl häufig als auch mit der notwendigen Ernsthaftigkeit durchgeführt werden

**Es ist wichtig, dass
die Mitarbeiter die
Verfahren ernst
nehmen und ihre Rollen
akzeptieren.**

Notfallübungen: Übung macht den Meister

Kurz gesagt, ein EAP ist nur so gut wie die Übungen. Nur durch Üben wird sichergestellt, dass die Fertigkeiten und Reaktionen Wirkung zeigen. Durch häufiges Üben lässt sich feststellen, ob der Plan wirksam, flexibel (Probleme und Alternativen werden berücksichtigt, falls nötig), realistisch (den Fähigkeiten der Mitarbeiter und den Ressourcen entsprechend) und zuverlässig ist (die Mitarbeiter vertrauen dem Plan und wissen, dass er in einer realen Stresssituation funktionieren wird).

Diese Punkte kann man bei der Erstellung, Umsetzung und durch regelmäßiges Üben abdecken. EAP-Übungen sollten sowohl regelmäßig als auch (manchmal) unangemeldet durchgeführt werden. Durch Performance Stress (Mitarbeiter werden in Zugzwang gebracht), das Stoppen der Zeit sowie durch Beobachtungen und Besprechungen werden die Mitarbeiter und Notfall-Einsatzkräfte zunehmend sicherer. Es ist auch besser, gute Leistungen während der Übungen zu belohnen und

anzuerkennen anstatt ein Versagen zu bestrafen. Sorge dafür, dass die Mitarbeiter die Übungen jedes Mal ernst nehmen. Du solltest ein strukturiertes System für wiederholte Schulungen und Übungen haben und alle Übungen dokumentieren.

Nachbesprechungen sind nach EAP-Übungen ebenso wichtig wie nach echten Notfällen. Wer Mitarbeiter sich selbst und ihren Gedanken überlässt oder in einem Zustand des Scheiterns, der Schuld, Scham oder der Selbstzweifel, der geht ein großes Risiko ein. Das deutet bereits auf ein Versagen in der Zukunft hin und ist auch ein Risikofaktor für negative psychologische Folgen und post-traumatischen Stress. Wenn man sie konstruktiv nutzt, dann wird durch EAP-Übungen die Widerstandsfähigkeit der Menschen, ihr Teamgeist, ihre Loyalität und ihr Vertrauen gestärkt. Davon profitiert das Unternehmen Tag für Tag und in den seltenen und unerwarteten Krisenzeiten, für die die EAPs ursprünglich entwickelt wurden, ist so dem Interesse aller gedient.

AUF NOTFÄLLE VORBEREITET SEIN

Es ist sicherlich klar, dass wir in gefährlichen Situationen in der Lage sein müssen, diese zu verstehen und Prioritäten zu setzen. Durch das Veranschaulichen einiger der potenziellen Probleme, hoffen wir, dass Tauchunternehmen bzw. selbständige Tauchprofis eine klarere Vorstellung davon bekommen, wie wichtig dieser so oft zitierte Begriff ist: EAP. Risiken wird es immer geben. Allerdings sind Wissen, Verständnis und Vorbereitung weiterhin unsere besten Mittel, um die Wahrscheinlichkeit verringern, dass Notfälle eintreten und der beste Weg um die Konsequenzen zu minimieren, sollte es doch einmal so weit kommen. Die Umsetzung wirksamer EAPs ist ein weiterer Schritt bei der Vorbereitung auf Notfälle und reduziert die zusätzliche Belastung, die bei jedem Vorfall durch die Frage nach der Haftung auftritt.

